

### Zeitraum länger zum Verbrennen

Eisenberg (OTZ). Aufgrund der Wetterlage wird der Zeitraum zum Verbrennen von unbelastetem Ast- und Strauchschnitt bis einschließlich Sonntag, den 2. April, verlängert, teilt das Umweltamt des Kreises mit. Diese Festlegung erfolgt in Abstimmung mit dem Umweltamt der Stadt Jena und gilt einheitlich für die Territorien des Saale-Holzland-Kreises und der Stadt Jena.

### Lachen über das Phantom der Opas

Bad Klosterlausnitz (OTZ). Zu einer Kabarettveranstaltung lädt die Kurverwaltung für Donnerstag, 30. März, um 19.30 Uhr recht herzlich ein. Das Kabarett „Nörgelsäcke“ gastiert mit dem Thema „Das Phantom der Opas“ im Vortragsraum der Moritz-Klinik Bad Klosterlausnitz.

Kartenvorverkauf in der Kurverwaltung, Hermann-Sachse-Straße 44, ☎ (036601) 80050.

### Sperrung Bahnübergang

Eisenberg (OTZ). In der Zeit von Donnerstag, ab 8 Uhr, bis 29. März, 24 Uhr, wird der Bahnübergang in Großpürschütz für



**GRABLICHTER UND TRANSPARENTE** kündeten am Weißen Berg vom anhaltenden Protest der Einwohnern aus den umliegenden Gemeinden gegen die Baumfällaktion (OTZ berichtete). Insgesamt sind 38 Grablichter, stellvertretend für die gefälltten Buchen und Eichen, sowie vier Transparente entlang der Straße aufgestellt bzw. gut sichtbar befestigt. Zu lesen ist darauf u.a. „Nichts ist euch heilig“ oder auch „Der Mensch braucht Wärme. Fällt Buchen“.  
(Foto: OTZ/Andreas Schott)

## Anwälte raten, keine Zeit mehr zu verlieren

### Schnelle Entscheidung für mehr Schallschutz

Bucha/Jena (OTZ/H.U.F.). Bei der Durchsetzung der Forderung nach mehr Schallschutz an der neuen Autobahntrasse von Bucha in Richtung Göttern sei jetzt Eile geboten.

Dies verlautete jetzt vom Deutschen Verbraucherschutzring e. V. aus Erfurt. Von der Organisation beauftragte Rechtsanwälte aus Jena hatten am 8. März auf einer vielbeachteten Bürgerinformationsveranstaltung in Schorba die Bürger mit der Idee konfrontiert, zwischen Bucha und Göttern mit der Autobahn-Planungsgesellschaft Deges um den Bau eines zusätzlichen Schallschutzwalls zu streiten. Das läge voll im Interesse der Bürger, insbesondere der des Neubaugebietes Bucha, in deren Sichtweite die neue Trasse einmal verlaufen soll.

Klaus-Dieter Hagmeyer, der selbst in Bucha wohnt und als Rechtsassessor in der Jenaer Kanzlei PWB im „Roten Turm“ tätig ist, rät den Betroffenen, nicht auf den höchst ungewissen Ausgang von Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss zu warten. Vielmehr sollte man mit der Deges jetzt schnell über den zusätzlichen Schallschutz verhandeln. Die Jenaer Rechtsanwälte gehen dabei von „Signalen“ der Planungsgesellschaft

haben nicht im Wege stünden. Diese Vermutung sprachen auf der jüngsten Bürgerversammlung auch Bewohner der Region aus. Allerdings unter dem Aspekt, dass die Deges derzeit noch nicht wisse, wohin mit den beim Tunnelbau anfallen Gesteinsmengen.

Rund zehn Landeigentümer an dem Abschnitt müssten zustimmen, dass auf einem Streifen ihres Besitzes ein derartiger Wall aufgeschüttet wird. Der Zeitdruck ergebe sich aus der Tatsache, dass die Deges, sollte sie für den Lärmschutzwall gewonnen werden, das zusätzliche Bauwerk noch planen müsse, hieß es.

Der Planfeststellungsbeschluss für den gesamten Autobahnabschnitt zwischen Göschwitz und Magdala soll im Sommer veröffentlicht werden. Nach Sichtung des Dokuments will die seit Jahren gegen die Trassenführung durch die Fluren Bucha/Schorba/Oßmaritz streitende „Bürgerinitiative“ entscheiden, ob sie gegen die Planfeststellung vor Gericht ziehen wird.

Im Gegensatz dazu gehen die Jenaer Rechtsexperten davon aus, dass eine Klage gegen ein derart weit vorangetriebenes Bauvorhaben der Bundesrepublik Deutschland kaum Aussicht auf Erfolg haben dürfte. Vielmehr